

Im Rahmen des Projekts »Diversity in Media« haben wir ein Glossar entwickelt. Es dient als Hilfestellung für die tägliche Redaktionsarbeit. Wir erklären kurz und verständlich die wichtigsten Begriffe im Themenfeld Rom\*nja und Antiziganismus.

## A

**Antiziganismus** ist der spezifische Rassismus gegenüber Menschen, die → Rom\*nja oder → Sinti\*zze sind oder dafür gehalten werden. Der Begriff verweist auf jahrhundertealte Stereotype, strukturelle Ausgrenzung und Gewalt bis hin zum → Genozid unter den Nationalsozialisten. Der Begriff wird mitunter kritisiert, weil er sprachlich auf die rassistische Fremdbezeichnung Bezug nimmt. Es gibt Organisationen und Aktivist\*innen, die Begriffe wie → Antirromismus oder → Gadge-Rassismus bevorzugen. Amaro Foro befürwortet den Begriff Antiziganismus, gerade weil er sprachlich das rassistische Zerrbild der Dominanzgesellschaft betont, das mit realen Rom\*nja und Sinti\*zze gar nichts zu tun hat. Außerdem ist der Begriff durch die langen Kämpfe vieler → Selbstorganisationen inzwischen relativ etabliert und wird in vergleichbarer Form (z.B. antigypsyism) international verwendet.

**Antirromismus** ist eine weitere Bezeichnung für den spezifischen Rassismus gegenüber → Rom\*nja und → Sinti\*zze. Der Begriff verzichtet auf die Reproduktion der rassistischen Fremdbezeichnung. Siehe auch → Antiziganismus, → Gadge-Rassismus.

**Antislawischer Rassismus** bezeichnet die Diskriminierung gegenüber Menschen, denen zugeschrieben wird Slaw\*innen zu sein. Die Nationalsozialisten konstruierten Slaw\*innen als eine »biologische Rasse«, um entmenschlichende und ausbeuterische Siedlungs- und Kriegspolitik in allen Ländern östlich des deutschen Staatsterritoriums zu rechtfertigen. Dementsprechend bezieht sich antislawischer Rassismus auf Bevölkerungsgruppen, die in Osteuropa verortet werden. Da auch → Rom\*nja fälschlicherweise primär »im Osten« verortet werden, überrascht es nicht, dass viele der gängigen antiziganistischen Stereotype sich auch in antislawischen Diskursen wiederfinden. Viele Migrant\*innen aus Osteuropa sind, unabhängig von ihrer tatsächlichen nationalen und ethnischen Identität, von diesen Diskriminierungsformen betroffen.

**Arbeitsmigration** ist die Migration von Menschen aus ärmeren → EU-Staaten nach Deutschland und wurde in deutschen Medien oft als »Armutseinwanderung« bezeichnet. Dieser Begriff ist diskreditierend und sachlich falsch. Menschen, die nach Deutschland kommen, um zu arbeiten, leben vor allem deshalb häufig unter schwierigen Bedingungen, weil sie oft

auf Tätigkeiten im Niedriglohnsektor angewiesen und von Arbeitsausbeutung betroffen sind. Sie benötigen deshalb Sozialleistungen zur Existenzsicherung und bekommen diese nur, wenn sie erwerbstätig sind. Auch Diskriminierung infolge rassistischer und antiziganistischer Mediendebatten wirkt sich häufig auf ihre Lebensbedingungen aus. Statt rassistisch aufgeladene Begriffe wie »Armutsmigration« oder »Wanderarbeiter« zu benutzen, wäre es sachlich korrekt, von Arbeitsmigration zu sprechen.

## B

**Balkan** bezeichnet eigentlich eine geografisch nicht klar definierte Halbinsel in Südosteuropa. Im allgemeinen Sprachgebrauch umfasst diese Griechenland, Albanien, Bulgarien, → Rumänien, Montenegro, Serbien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Kroatien und Slowenien. Der Begriff wird häufig als eine Chiffre für → Rom\*nja verwendet, weil in diesen Ländern der Bevölkerungsanteil der Rom\*nja relativ hoch ist und weil gängige rassistische Klischees vom Balkan sich mit antiziganistischen Klischees überschneiden. Der Balkan wird aus nordwesteuropäischer Perspektive häufig als »das Andere« imaginiert, als wild, chaotisch, fremd und als Gefahr für das »Abendland«.

**Bulgarien** ist ein EU-Mitgliedsland, in dem es eine relativ große Roma-Community gibt. Bulgarien und Rumänien traten 2007 der EU bei und aufgrund der antiziganistischen Mediendebatte um diesen Beitritt wird auch »Bulgaren« bis heute als eine Chiffre für → Rom\*nja verstanden.

**Bürgerrechtsbewegung** bezieht sich auf die europaweiten Kämpfe der → Sinti\*zze und → Rom\*nja ab den 1970er Jahren. Als am 31. Mai 1973 der Sinto Anton Lehmann von der Polizei erschossen wurde, organisierte der von Vinzenz Rose initiierte »Verband Deutscher Cinti« in Heidelberg die erste öffentliche Demonstration gegen die Diskriminierung von Sinti\*zze und Rom\*nja in Deutschland. Deutsche Sinti\*zze, darunter KZ-Überlebende, forderten die Anerkennung des → Genozids durch die Bundesregierung, eine Bekämpfung von antiziganistischer Diskriminierung und ein Ende rassistischer Polizeiarbeit. Mit Aktionen wie Hungerstreiks und Besetzungen von KZ-Gedenkstätten bauten sie politischen Druck und öffentliche Sichtbarkeit auf und erreichten so unter anderem die Anerkennung des → Porajmos durch Bundeskanzler Helmut Schmidt 1982.

---

## C

**Calé** ist eine Selbstbezeichnung der → *Rom\*nja*, die seit mindestens 700 Jahren auf der iberischen Halbinsel leben, sowie der Communities, die nach der Kolonialisierung durch Spanien und Portugal nach Mittel- und Südamerika migriert sind. Calé/Kale kommt aus dem → *Romanes* und bedeutet »Schwarze« und wird z.T. auch von Gruppen in anderen Ländern als Selbstbezeichnung genutzt. Häufig wird auch der Begriff → *Gitanos* als übergeordnete Selbstbezeichnung aller Roma-Communities im spanischsprachigen Raum genutzt.

---

## E

»**EU-Bürger\*innen**« meinen im deutschen Kontext normalerweise Menschen aus → *EU-Mitgliedsstaaten* ohne deutsche Staatsbürgerschaft. Aufgrund der EU-Freizügigkeit haben sie – anders als Menschen aus Nicht-EU-Staaten – das Recht, in Deutschland ohne Visum oder Asylantrag einzureisen und hier ohne Aufenthaltserlaubnis zu leben und zu arbeiten. Sie haben jedoch nicht die gleichen Rechte wie deutsche Staatsbürger\*innen, etwa beim Zugang zu sozialen Sicherungssystemen. Zudem belegen Studien, dass sie immer wieder Diskriminierung erfahren, obwohl das EU-Recht diese untersagt.

**EU-Mitgliedsstaaten** sind Belgien, → *Bulgarien*, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Kroatien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, → *Rumänien*, Schweden, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechien, Ungarn und Zypern (Stand 2024..

---

## G

**Gabor** ist die Selbstbezeichnung einer, in der Regel christlichen Roma-Community, die seit über 500 Jahren in Siebenbürgen (im heutigen → *Rumänien*) lebt. Die Community erhielt von ungarischen Fürsten vor ca. 500 Jahren eine Ansiedlungserlaubnis rund um den Ort Țirgu Mureș. Sie waren daher weniger von den ökonomischen Ausschlüssen betroffen, mit denen viele Rom\*nja bis heute konfrontiert sind. In Bezug auf die Gabor wird häufig von einem spezifischen Brauchtum und Traditionen berichtet. Leider nehmen Medienschaffende diese immer wieder zum

Anlass für sehr generalisierende und exotisierende Reportagen über die Community. Hierbei wird in der Regel nicht differenziert auf historisch-materielle Zusammenhänge eingegangen und so letztlich ein essentialistisches, stereotypes Bild von den Gabor und Rom\*nja allgemein verfestigt.

**Gadje** (auch Gadje, Gadže, Gajé) (maskulin: ein Gadjo, feminin: eine Gadji) ist auf → *Romanes* die Bezeichnung für die Menschen, die keine → *Rom\*nja* sind.

**Gadje-Rassismus** ist eine Bezeichnung für den spezifischen Rassismus gegenüber → *Rom\*nja* und → *Sinti\*zze*. Der Begriff wurde in den letzten Jahren verstärkt von Aktivist\*innen verwendet, um auf die Reproduktion der rassistischen Fremdbezeichnung zu verzichten. Er betont aus der Perspektive der Betroffenen, dass der Rassismus von → *Gadje* ausgeht, also von Nicht-Rom\*nja. Siehe auch → *Antiziganismus*, → *Antiromaismus*.

**Geflüchtete** sind Menschen, die aus ihrem Heimatland geflohen sind und in Deutschland meist kein sicheres Aufenthaltsrecht haben. Sie beantragen Asyl, das jedoch vor allem aufgrund der Asylrechtsverschärfung von 1993 fast nie gewährt wird. Ausschließlich nachweisbare individuelle politische Verfolgung wird als Asylgrund anerkannt. Viele Geflüchtete werden aber nach der Genfer Flüchtlingskonvention anerkannt oder erhalten subsidiären Schutz. Menschen, die in keine dieser drei Kategorien fallen, aber dennoch nicht abgeschoben werden dürfen, bekommen eine sogenannte Duldung.

**Gitanos** ist die gängige Bezeichnung für Rom\*nja im spanischsprachigen Raum. Hierbei handelt es sich ursprünglich um eine Fremdbezeichnung durch die Mehrheitsgesellschaft, die in ihrer Bedeutung nicht grundlegend abwertend ist, aber häufig rassistisch aufgeladen wird und deshalb mit Vorsicht zu behandeln ist. Gitano kommt vom spanischen *egiptano* (»Ägypter«) und beruht auf der inzwischen widerlegten Theorie, → *Rom\*nja* kämen ursprünglich aus Ägypten (siehe auch → *Gypsies*). Der Begriff wurde sich empowernd angeeignet und wird als Selbstbezeichnung aller Roma-Communities im spanischsprachigen Raum genutzt.

**Gypsies** ist eine Fremdbezeichnung für → *Rom\*nja* und Traveller im Englischen. Das Wort kommt von *egyptian* (»Ägypter«) und beruht auf der inzwischen widerlegten Theorie, Rom\*nja kämen ursprünglich

aus Ägypten (siehe auch → *Gitanos*). Das Wort wird häufig abwertend, aber innerhalb der Communities auch als empowernde Selbstbezeichnung genutzt. Menschen die nicht der Minderheit angehören, sollten vorsichtig mit dem Begriff sein. Im Kontext von Großbritannien wird häufig von »Gypsies, Roma and Traveller« gesprochen. Traveller gehören in der Regel nicht der ethnischen Gruppe der Rom\*nja an, sondern sind irischer Herkunft. Aufgrund der geteilten Diskriminierungserfahrungen organisieren sie sich im englischsprachigen Raum aber häufig gemeinsam.

## H

**Hederlezi** (auch Ederlezi, Herdelezi oder Đurđevdan, Djurdjévdan) bzw. das St.-Georgs-Fest ist für viele → *Rom\*nja* in den Westbalkanländern ein wichtiger Feiertag. Traditionell werden zu diesem Frühlingfest Lämmer geschlachtet. Der Feiertag ist etwas Besonderes, weil er sowohl eine christliche als auch eine muslimische Tradition mit jeweils eigener Legende hat. Aufgrund seiner Bedeutung für die Roma-Communitys feiern auch Amaro Foro und andere → *Roma-Selbstorganisationen* diesen Tag.

## K

**Kalderasch** ist die Selbstbezeichnung einer Roma-Community aus Siebenbürgen, die aber seit mehreren Jahrhunderten in ganz Europa ansässig ist. Die Selbstbezeichnung kommt vom rumänischen *căldărar* (»Kesselschmied«). Aufgrund der vielen Arbeits- und Ansiedlungsverbote, denen Rom\*nja historisch in Europa ausgesetzt waren, mussten sie sich auf bestimmte Tätigkeiten spezialisieren; so zum Beispiel auf das Kesselflicken (siehe auch → *Lovara*).

**Kumulative Diskriminierung** bezeichnet im Asylrecht eine Diskriminierung, die die Qualität einer politischen Verfolgung erreicht. Sie findet in mehreren Lebensbereichen statt und addiert sich zu einem umfassenden gesellschaftlichen Ausschluss. Beispielsweise sind → *Rom\*nja* in einigen Westbalkanstaaten und in der Republik Moldau häufig vom regulären Arbeitsmarkt, dem Gesundheitssystem, akzeptablem Wohnraum und dem Bildungssystem weitgehend ausgeschlossen. Deutschland erkennt die kumulative rassistische Diskriminierung von Rom\*nja jedoch nicht als Asylgrund an.

## L

**Lovara** ist eine Selbstbezeichnung meist christlicher → *Rom\*nja*. Es wird davon ausgegangen, dass sie im heutigen → *Rumänien* jahrhundertlang als Leibeigene ausgebeutet und sogar versklavt wurden. Mit dem Ende der Sklaverei im 19. Jahrhundert migrierten viele von ihnen nach Mittel- und Westeuropa. Lovara kommt vom ungarischen *ló* (»Pferd«) und bedeutet Pferdehändler. Aufgrund der vielen Arbeits- und Ansiedlungsverbote, denen Rom\*nja historisch in Europa ausgesetzt waren, mussten sie sich auf bestimmte Tätigkeiten spezialisieren; so zum Beispiel auf den Pferdehandel (siehe auch → *Kalderasch*).

## M

**Manouches** (oder Manische in der Schweiz, Einzahl: Manouche, Manusch) ist die Selbstbezeichnung der → *Sinti\*zze*, die seit dem 15. Jahrhundert im französischsprachigen Mitteleuropa ansässig sind.

## N

**Nationalsozialistischer Genozid.** Die Nationalsozialisten sahen gemäß ihrer Rassenideologie → *Sinti\*zze* und → *Rom\*nja* als minderwertig an und machten sie zum Objekt ihrer Rassenforschung. Es wurden umfangreiche Akten mit Fotos, Stammbäumen, Schädelvermessungen etc. angelegt, die Polizeibehörden auch nach 1945 noch nutzten. Sinti\*zze und Rom\*nja waren unter den Nationalsozialisten weitgehend von der Gesellschaft ausgeschlossen, durften bspw. keiner Lohnarbeit nachgehen oder in die Schule gehen. Sie wurden zwangssterilisiert und in Konzentrationslager deportiert und vergast. Zusätzlich zu ihrer Häftlingsnummer wurde ihnen der Buchstabe Z eintätowiert. Bis zu ihrer Ermordung bereicherten sich diverse deutsche Unternehmen an der von den Inhaftierten geleisteten Zwangsarbeit. In osteuropäischen Ländern gab es zum Teil nationale Regierungen, die mit den Nazis kollaborierten und ihre Ziele teilten; in von Deutschland besetzten Gebieten der Sowjetunion fand häufig der sogenannte Holocaust by bullets statt, also Massenerschießungen statt Vergasung in Konzentrationslagern. Insgesamt wurde mindestens eine halbe Million Sinti\*zze und Rom\*nja umgebracht. Dieser Genozid wurde erst 1982, nach jahrzehntelangen Kämpfen von Sinti\*zze und Rom\*nja, von der deutschen Bundesregierung anerkannt.

## P

**Porajmos** bezeichnet den → *nationalsozialistischen Genozid* an den → *Sinti\*zze* und → *Rom\*nja*. Je nach Übersetzung bedeutet Porajmos »großes Verschlingen« oder »große Zerstörung«. Nicht alle Sinti\*zze und Rom\*nja benutzen diesen Begriff, um den Völkermord zu beschreiben, da er je nach Dialekt unterschiedliche Konnotationen haben kann. Ein weiterer → *Romanes*-Begriff für den Genozid ist *Samudaripen*, der »das große Töten« oder »der Mord an Allen« bedeutet. Einige Sinti\*zze und Rom\*nja benutzen auch den Begriff Holocaust oder sprechen von Völkermord..

## R

**Romanes** ist die Sprache der → *Rom\*nja*; das entsprechende Adjektiv heißt *romani*. Sie ist mit dem Sanskrit verwandt und existiert inzwischen in vielen verschiedenen Dialekten mit Lehnwörtern aus anderen Sprachen. Umgekehrt haben auch Romanes-Worte Eingang in die Sprachen der europäischen Mehrheitsgesellschaften gefunden. Aufgrund von Zwangsassimilation und Verfolgung gibt es viele Rom\*nja, in deren Familien kein Romanes mehr gesprochen wird. Die Sprache gilt deshalb als bedrohte Sprache. In Deutschland hat das Romanes den Status einer anerkannten Minderheitensprache. Der 5. November ist der Tag des Romanes und für viele Rom\*nja ein wichtiges Datum.

**Rom\*nja** ist die gegenderte Form von Roma. Dies ist die Selbstbezeichnung der größten europäischen Minderheit mit 10 bis 12 Millionen Menschen, deren Vorfahren vor über 1000 Jahren aus Indien einwanderten. Rom\*nja leben in allen europäischen Ländern; es gibt viele Gruppen mit jeweils eigenen Selbstbezeichnungen. Ihre ursprüngliche Sprache ist → *Romanes*. Über Jahrhunderte wurde für Rom\*nja die rassistische Fremdbezeichnung »Zigeuner« benutzt, die nie eine Selbstbezeichnung war und die von den meisten Rom\*nja als zutiefst diffamierend abgelehnt wird. »Roma« kommt aus dem Romanes und bedeutet je nach Kontext Menschen oder Männer.

**Roma-Selbstorganisation** bezeichnet eine Organisation, in der sich → *Rom\*nja* zusammentun, um gemeinsam und selbstbestimmt gegen → *Antiziganismus* zu kämpfen, ihre Rechte einzufordern

und verschiedenste Formen von Communityarbeit umzusetzen. Es gibt Selbstorganisationen, in der ausschließlich Angehörige der Community sind, und es gibt Organisationen von Rom\*nja und Nicht-Rom\*nja wie Amaro Foro. Organisationen wie der Zentralrat Deutscher Sinti und Roma repräsentieren in erster Linie deutsche Sinti\*zze. Amaro Foro und andere Roma-Selbstorganisationen verstehen sich demgegenüber als Interessenvertretung vor allem aus Südosteuropa eingewanderter Rom\*nja.

**Rumänien** ist ein EU-Mitgliedstaat, in dem vermutlich etwa 10 Prozent der Bevölkerung → *Rom\*nja* sind. Aufgrund des ähnlichen Klangs werden in Deutschland die Begriffe immer wieder synonym verwendet und oft fungiert »Rumänen« als Chiffre für »Rom\*nja«. In Rumänien waren Rom\*nja bis ins 19. Jahrhundert versklavt, ohne dass das jemals offiziell anerkannt oder sie dafür entschädigt wurden. Das ist einer der Gründe, weshalb sie auch heute noch überdurchschnittlich oft in extrem prekären Situationen leben.

## S

**Sinti\*zze** ist die gegenderte Form von Sinti. So nennen sich die Angehörigen der Minderheit, die seit über 600 Jahren im deutschsprachigen Raum ansässig sind.

## W

**Welt-Roma-Kongress.** Am 8. April 1971 fand in London der erste Welt-Roma-Kongress statt. → *Rom\*nja* aus vielen verschiedenen Ländern beschlossen dort, sich länderübergreifend als eine »Nation« zu definieren mit der Bezeichnung Roma (bzw. Rom\*nja), der Sprache → *Romanes*, der Hymne »Djelem, Djelem« und der Roma-Flagge. Seitdem wird dieser Tag von Rom\*nja auf der ganzen Welt gefeiert und ist auch in der Dominanzgesellschaft zunehmend bekannt.



Das Glossar finden Sie auch online.